



EUROPEAN CENTRE • EUROPÄISCHES ZENTRUM • CENTRE EUROPÉEN
FOR SOCIAL WELFARE POLICY AND RESEARCH • FÜR WOHLFAHRTSPOLITIK UND SOZIALFORSCHUNG • DE RECHERCHE EN POLITIQUE SOCIALE
AFFILIATED TO THE UNITED NATIONS • IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEN VEREINigten NATIONEN • AFFILIÉ AUX NATIONS UNIES



EUROPEAN COMMISSION
CONSUMERS, HEALTH, AGRICULTURE AND FOOD EXECUTIVE AGENCY

Health Unit

PROJEKTINFORMATION

EPPIC

Exchanging Prevention Practices on Polydrug Use among Youth in Criminal Justice Systems



Austausch von Präventionspraktiken gegen Mehrfach-Drogenkonsum bei straffälligen Jugendlichen

Fördergeber (Teilfinanzierung): Third EU Health Programme (2014-2020): Consumers, Health, Agriculture and Food Executive Agency (Chafea)

Projektpartner: Coordinator: Drug and Alcohol Research Centre, Middlesex University (UK), Change Grow Live (UK), Aarhus University (Dänemark), Eclectica (Italien), **Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung (Österreich)**, Fachhochschule Frankfurt (Deutschland), Institut für Psychiatrie und Neurologie (Polen).

Projektlaufzeit: 1. Jänner 2017 – 31. Dezember 2019

Kontakt: Dr. Günter Stummvoll – Europ. Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung

stummvoll@euro.centre.org Tel: 0664 92 00 589



Projektbeschreibung:

Jugendliche Straftäter zählen zu den gefährdetsten und von Drogenproblemen am meisten betroffenen Menschen. In vielen Fällen sind sie mehrfach gesundheitlich und sozial benachteiligt. Dieses Projekt befasst sich mit Jugendlichen im Alter von 15 bis 24 Jahren, die mit dem Strafrechtssystem in Kontakt gekommen sind. Mit Hilfe unterschiedlicher qualitativer Forschungsmethoden werden innovative Ansätze in Projekten zur Suchtprävention untersucht. Dabei werden zunächst aktuelle Informationen aus der Sicht der Dienstleistungsanbieter von Präventionsprogrammen eingeholt. Zweitens werden die Erfahrungen und Wahrnehmungen der Jugendlichen im Verlauf diverser Interventionen erhoben.

Ziele des Projekts sind:

- Sammlung und Verbreitung von Wissen über Erfolgsfaktoren um den illegalen Drogenkonsum, die Entwicklung von mehrfacher Drogensucht und den Gebrauch neuer psychoaktiver Substanzen (NPS) speziell bei jugendlichen Straftätern in den Partnerländern weiter zu verhindern.
- Analyse des Einflusses von Interventionen auf Drogenkonsumverläufe aus der Sicht von betroffenen Jugendlichen im Strafvollzug und entsprechenden Hilfsorganisationen.
- Überprüfung und Anpassung existierender Europäischer Qualitätsstandards zur Drogenprävention an den Kontext des Strafsystems und Entwicklung neuer Leitlinien für Initiativen für die Zielgruppe junger drogenabhängiger Straftäter und Straftäterinnen.
- Abschätzung der internationalen und interkulturellen Anwendung von a) Interventionen und b) „good practice“ Leitlinien.
- Unterstützung von Kooperation und Austausch von Wissen zwischen PraktikerInnen und Interessensvertretungen in der Arbeit mit straffälligen Jugendlichen in Partnerländern und in Europa.

Methoden:

- Literaturstudie
- Sondierungsstudie zu Präventionsprogrammen und Initiativen
- Fokusgruppen-Interviews
- Experteninterviews mit Interessensvertretungen, Gruppendiskussionen, Workshops
- Forum auf der Projekt-Webseite
- Dokumentationen von Webinar Diskussionen
- Öffentlichkeitsarbeit – Verbreitung neuer Leitlinien zu Qualitätsstandards für Präventionsinitiativen zur Suchtprävention bei straffälligen Jugendlichen.



EUROPEAN CENTRE • EUROPÄISCHES ZENTRUM • CENTRE EUROPÉEN
FOR SOCIAL WELFARE POLICY AND RESEARCH • FÜR WOHLFAHRTSPOLITIK UND SOZIALFORSCHUNG • DE RECHERCHE EN POLITIQUE SOCIALE
AFFILIATED TO THE UNITED NATIONS • IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEN VEREINigten NATIONEN • AFFILIÉ AUX NATIONS UNIES

Arbeitspakete:

- AP1: Projektkoordination
- AP2: Öffentlichkeitsarbeit
- AP3: Projektevaluation
- AP4: Wissensaustausch zu ‚State of the art‘ zu bestehenden Präventionsprogrammen
- AP5: Verlaufserfahrungen von „Drogenkarrieren“: Die Sicht der Jugendlichen
- AP6: Leitlinien für Qualitätsstandards im Strafrechtssystem
- AP7: Kulturelle Angemessenheit und Übertragbarkeit von Erkenntnissen.

Webpage: www.eppic-project.eu

Nächste Arbeitsschritte:

1. Literaturstudie
2. Aufbau eines nationalen „Stakeholder-Netzwerks“
3. Interviews mit Anbietern von Präventionsprogrammen

